

Humor in der Kirche und auf der Kanzel

„In einem Land zu leben, wo es keinen Humor gibt, ist unerträglich. Aber noch unerträglicher ist es in einem Land, wo man Humor braucht.“ (**Bert Brecht**: „Flüchtlingsgespräche“) Unerträglich wäre für mich eine Kirche, in der es keinen Humor gibt, aber umso mehr Humor braucht. Wir Katholiken jedenfalls brauchen viel Humor, und manchmal ist „das Gelächter der Hoffnung letzte Waffe“ (**Harvey Cox**). Einspruch: Gelächter ist böse und sarkastisch! Lachen ist heiter und entwaffnend! Jesus hat eine frohe, keine lustige Botschaft gebracht. Das ist wahr! Deshalb verträgt sich das Lachen durchaus mit dem Ernst des Evangeliums. Ernst ist nur das Gegenteil von Spaß, nicht das Gegenteil von Freude. „Viel Spaß!“ ist also kein guter Wunsch für Kirche, Gottesdienst und Kanzel. „Viel Freude!“ – ja das kann hin und wieder mit Ironie und Humor erreicht werden. **Mark Twain** meinte ja allen Ernstes: „*Im Himmel wird nicht gelacht.*“ Woher wusste das der Verfasser der „**Briefe von der Erde**“, in denen ja nur vom Satan und von der Hölle die Rede ist? Jesus spricht zwar nicht vom Lachen, aber immerhin davon, dass im Himmel Freude herrscht, „*mehr Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.*“ (Lk 15, 7). Sogar **Schopenhauer** meinte: „*Je mehr der Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen.*“

Was heißt das nun für einen hu-mo(h)r-vollen ☺ Priester und Prediger, dem der Schalk im Nacken sitzt und der nun ganz im Ernst die Freude hat, **in einem evangelischen Gemeindeblatt** (Streiflicht der Christuskirchen-Gemeinde) eine Lanze zu brechen für (mehr) „Humor in der Kirche und auf der Kanzel“? Ich nehme meine Zuflucht zu **Jean Paul**, der im Humor das „*umgekehrt Erhabene*“ sah. „*Die Letzten wollen die ersten sein.*“ So kam der frömmste unter den Gottesleugnern, der evangelische Pfarrersohn **Friedrich Nietzsche**, uns auf die Schliche. Dieses Bonmot aus seiner Feder finde ich humorvoller als das bekannte: „...*erlöster müssten sie mir aussehen*“ - die Kirchenchristen und die Kirchenleerer, die eigentlich Kirchenlehrer sein müssten.

Wir Prediger sollten uns also kein Eigentor schießen, indem wir den vielen meist geschmacklosen Witzen über Klerus und Kirche noch ein's d'rauf setzen und uns lustig machen auf Kosten derer, die ohnehin nichts zu lachen haben. Aber hin und wieder mag es angehen, mit der Gemeinde zu lächeln oder gar zu lachen über das „*Erhabene*“ und Gekünstelte, das typisch Fromme bzw. Frömmelierische in der Kirche. Die Kanzel ist weissgott keine Faschingsbütt, von der ständig Pointen und Lacher erwartet werden. Das hat da nichts verloren, und wird auch von mir nur dann wohldosiert platziert, wenn es der Verkündigung bzw. der „*Verfremdung*“ der Religion dient:

*Eine Dame wünscht in der Buchhandlung ein passendes Geschenk für einen Kranken. „Etwas Religiöses?“ fragt der Buchhändler. „Nein“, sagt die Dame, „Es geht ihm schon wieder besser!“ Mit diesem Witz lässt sich das „Religiöse“ schlagartig als Placebo enttarnen, als falscher Trost, wie Religion leider nicht nur außerhalb der Kirche und fern von der Kanzel viel zu oft missverstanden wird. Oder kennen Sie den? : Ein Pfarrer, der seine Gemeinde auf das Sonntagsevangelium und Jesu Attacken gegen die Selbstgerechten dadurch vorbereitete, dass er an allen Kirchentüren ein Schild anbrachte: „*ZUTRITT NUR FÜR SÜNDER*“. Vielleicht gingen, gehen deshalb immer weniger in die Kirche – bei Ihnen, aber leider und sogar ☺ bei uns.*

Josef Mohr, Pfarrer der Katholischen „Stadtkirche Heidelberg“ (kein Witz!)